

Kitasozialarbeit als notwendige Ressource einer lebenslagensensiblen Kita

Das sächsische ESF-Programm KINDER STÄRKEN ■ Besondere Herausforderungen, die aufgrund unterschiedlicher sozialer Lebenssituationen von Kindern und daraus resultierenden Bedarfen entstehen, werden im Personalprofil und -schlüssel in Kindertageseinrichtungen bisher kaum berücksichtigt. Das sächsische ESF Programm KINDER STÄRKEN sammelte positive Projekterfahrung mit Kitasozialarbeiter*innen als zusätzliche Fachkräfte in Kitas.



Silke Meyer

Programmleiterin ESF Programm KINDER STÄRKEN (SLFG)



Andreas Wiere

Programmleiter ESF Programm KINDER STÄRKEN (ZFWB an der ehs Dresden gGmbH)
Foto © David Nuglisch

Seit April 2016, zunächst bis April 2022, gibt es in Sachsen das ESF-Programm KINDER STÄRKEN – Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen. Zentrale Zielstellung ist es, Kinder mit Entwicklungsrisiken und Folgen aufgrund sozialer Benachteiligung bei der Überwindung ihrer individuellen Lern-, Leistungs- und Entwicklungsbeeinträchtigungen zu unterstützen und deren Gesundheits-, Bildungs- und Entwicklungschancen zu erhöhen. Durch ergänzende Soziale Arbeit in Kitas wird auf Lebenslagen bedingte Anlässe und Bedarfe von Kindern und Familien reagiert und ein zusätzlicher Beitrag zum Ausgleich herkunftsbedingter Benachteiligungen sowie der Verbesserung von Bildungschancen geleistet.

In über 150 sächsischen Kindertageseinrichtungen konnten in der bisherigen Projektlaufzeit mit Hilfe der ESF-Förderung Kitasozialarbeiter*innen zusätzlich zum pädagogischen Personal in der Kita tätig werden. Diese setzen zielgerichtete, systematische und geeignete Maßnahmen und Angebote für Kinder und Familien zur Bewältigung von Lern- und Lebenserschwernissen um.

Die Kitasozialarbeiter*innen, Träger und Kitas im Programm KINDER

STÄRKEN werden durch eine Kompetenz- und Beratungsstelle (KBS) fachlich unterstützt, begleitet und beraten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um regelmäßige Einrichtungsbesuche, regionale Reflexionsgruppen und kollegiale Beratungen für die Kitasozialarbeiter*innen, Fachtage, Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote.

Kitasozialarbeit im ESF-Programm KINDER STÄRKEN

Mit dem Programm wird der Anspruch einer guten, qualitativvollen Kita für alle Kinder durch das Moment sozialer Arbeit, d.h. einer anlassbezogenen Unterstützung und Förderung für Kinder und Familien, ergänzt. Ein solches als Kitasozialarbeit bezeichnetes ergänzendes Tätigkeitsfeld in der Kita entfaltet sich auf fünf Handlungsebenen: systematische Bedarfsermittlung (1), primäre Zielgruppe: Kinder (2), komplementäre Zielgruppe: Eltern bzw. Familien (3), Kita bzw. Team der Kita (4), Kooperation und Netzwerkarbeit (5) (vgl. Abb. 1).

Zusätzliche Kitasozialarbeiter*innen ergänzen, erweitern und bereichern mit ihrer spezifischen Fachlichkeit und Perspektive das elementarpädagogische Handeln der Einrichtung durch individuelle, lebenslagen- und anlassbezogene Unterstützung, Förderung und Begleitung von Kindern und Familien. Ihr Wirken wird dabei insbesondere mit dem Blick auf einen Beitrag zu chancengerechter Teilhabe von Kindern an Bildungs- und Entwicklungsprozessen gemessen.

Kitasozialarbeit: Ein neues Tätigkeitsfeld!

Kitasozialarbeit ist bedarfs- und anlassbezogen und ergänzt frühpädagogische Arbeit in Kitas mit Präventionsangeboten und fallbezogenen Interventionen. Im Rahmen des ESF-Projektes KINDER STÄRKEN wurde folgende Arbeitsdefinition für Kitasozialarbeit entwickelt:

- Kitasozialarbeit ist ein zusätzliches, sozialarbeiterisches Unterstützungsangebot für Kinder und Eltern in Kindertageseinrichtungen mit dem Ziel, die Entwicklungsmöglichkeiten

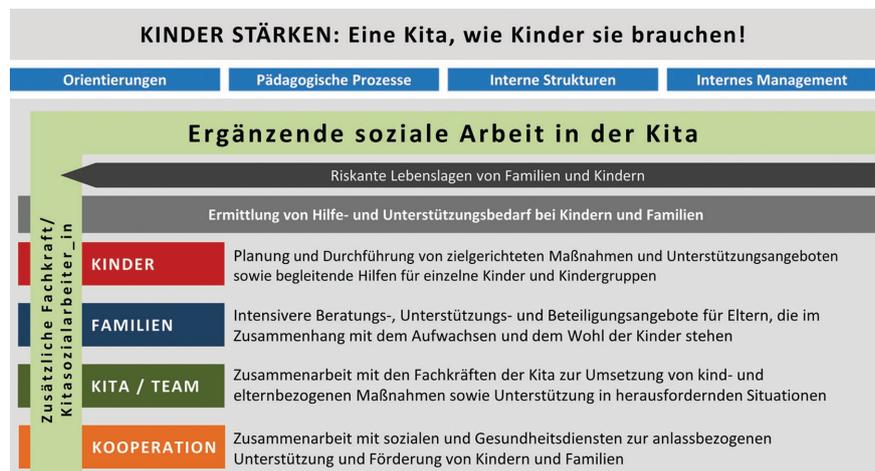


Abb. 1: Die fünf Handlungsebenen der Kitasozialarbeit.

von Kindern frühzeitig zu verbessern.

- Kitasozialarbeit trägt dazu bei, das gesunde Aufwachsen von Kindern und deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe zu sichern.
- Kitasozialarbeit wendet sich auf unterschiedlichen Ebenen Armut und Formen sozialen Ausschlusses sowie lebenslagenbedingten Notlagen und Anlässen zu, die im Rahmen der Kindertagesbetreuung sichtbar werden.
- Kitasozialarbeit richtet den Fokus vor allem auf diejenigen, die aufgrund ihrer Lebenssituation besonders von Ausgrenzungs- und Entwicklungsrisiken bedroht oder betroffen sind.
- Kitasozialarbeit orientiert sich an den Logiken, Konzepten, Methoden, Handlungsprinzipien, Verfahren und Techniken Sozialer Arbeit.
- Durch Kitasozialarbeit werden präventiv, kompensatorisch und ggf. intervenierend ausgerichtete Angebote und Maßnahmen für Kinder und Familien entwickelt und die Begleitung und Förderung von Kindern zum Ausgleich sozialer Benachteiligung bzw. zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in den Mittelpunkt gestellt.
- Kitasozialarbeit ist sozialraumorientiert und vernetzt.
- Kitasozialarbeit befördert externe Kooperationen und bildet dadurch eine Brücke hin zu weiteren Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie zu anderen sozialen Diensten.
- Kitasozialarbeit wird durch zusätzliche, in den Kitas tätige Kitasozialarbeiter*innen umgesetzt.

Was machen Kitasozialarbeiter*innen?

Aus einer anwaltschaftlichen Position für die Kinder heraus planen und entwickeln Kitasozialarbeiter*innen spezifische bedarfsangemessene Angebote und Maßnahmen für Kinder und Familien. Die im Folgenden genannten sind Beispiele für Tätigkeiten der Kitasozialarbeiter*innen im Programm KINDER STÄRKEN. Die Aufgaben und Tätigkeiten variieren standortspezifisch und anlassbezogen.

KINDER

- individuelle und situativ nötige Unterstützung und Zuwendung für

einzelne Kinder, wenn dies in der Kindergruppe nicht ermöglicht werden kann;

- systematische Beobachtungen und Dokumentationen zur Entwicklung und zum Verhalten von einzelnen oder mehreren Kindern;
- dichte Begleitung von Kindern, deren Wohl in Folge riskanter Lebenssituationen in Gefahr ist;
- Durchführung spezifischer Programme oder Projekte zur Kompetenz-, Resilienz- oder Entwicklungsförderung von Kindern;
- Unterstützung von herausgeforderten Kindern im letzten Kindergartenjahr im Sinne eines gelingenden Übergangs in die Schule.

ELTERN/FAMILIEN

- Beratungen bei Auffälligkeiten im Entwicklungsstand und dem Verhalten der Kinder;
- Unterstützung bei der Suche nach weiteren Hilfen und sozialen Dienstleistungen in riskanten Lebenslagen und Themen, bei denen die individuellen Ressourcen zur Bewältigung nicht ausreichen;
- Beratung zu diversen Antragsstellungen und/oder Begleitung zu Behörden;
- Beratung bei Konfliktsituationen innerhalb der Familie;
- Gesprächsangebote in Krisensituationen;
- Beratung zur Vermeidung von Platzkündigung und Essensperrungen der Kinder in der Kita;
- Organisation von Veranstaltungen zur Familienberatung und -bildung;
- Angebote und Maßnahmen der Begleitung von Eltern untereinander.

KITA/TEAM

- Gemeinsame Auswertung kindbezogener Beobachtungen und Diagnosen;
- Unterstützung der Kolleg*innen in herausfordernden Alltagssituationen mit Kindern (z.B. bei Eskalationen, bei Konflikten);
- Gemeinsame Beratung und Planung zielgerichteter Maßnahmen und Angebote zur Förderung einzelner Kinder;
- Gemeinsame Durchführung zielgerichteter Maßnahmen zur Förderung von Kindern

- gemeinsame Planung und Durchführung von Elterngesprächen zu schwierigen Themen;
- Moderation und/oder Teilnahme an systematischen kollegialen (Fall-)Beratungen;
- fachlich-inhaltliche bzw. thematische Angebote und Fachimpulse für Kolleg*innen.

KOOPERATION

Die Zusammenarbeit mit sozialen und Gesundheitsdiensten zur anlassbezogenen Unterstützung und Förderung von Kindern und Familien ist Teil gelingender Kitasozialarbeit. Die Kitasozialarbeiter*innen kooperieren vor allem anlass- und fallbezogen. Eine sozialraumorientierte Kooperation folgt einem präventiv vernetzenden Gedanken. Die wichtigsten Kooperationspartner sind Therapeuten diverser Fachrichtungen, Frühförderstellen, der Allgemeine Soziale Dienst (ASD), Grundschulen, Sozialpädagogische Fach- und Beratungsstellen (z.B. Erziehungsberatungsstellen) und kulturelle Einrichtungen (z.B. Musikvereine, Museen, Theater).

Was zum Gelingen von Kitasozialarbeit beiträgt

Nach 5 Jahren Programmpraxis wissen alle Beteiligten, was den Erfolg von Kitasozialarbeit befördert oder bremst. Im Folgenden werden einige Gelingensbedingungen und Schlussfolgerungen formuliert.

Kitasozialarbeiter*innen brauchen eine Identifikation

Eine Rollenklarheit im Sinne eines definierten, anerkannten und transparenten Aufgabenprofils als Kitasozialarbeiter*in begünstigt eine fachlich-inhaltliche Abgrenzung zu den originären Aufgaben der Leitung sowie der Erzieher*innen. Kitasozialarbeiter*innen leisten nämlich nicht nur das, was andere nicht schaffen oder können, sondern was es im Sinne ergänzender Sozialer Arbeit zusätzlich braucht.

Flexibilität in der Ausgestaltung der Rolle ist aufgrund heterogener und komplexer Situationen, Kulturen und Bedarfslagen in den Kitas nötig. Hierzu findet eine systematische bedarfsorientierte Ziel- und Maßnahmenplanung statt. Ein aktiver Einbezug der Träger und Leitungen in diese Planung ist anzustreben.

Eine formale Qualifikation als Sozialarbeiter*in und/oder spezifische Kenntnisse und Kompetenzen Sozialer Arbeit sind aufgrund der spezifischen Perspektive von Kitasozialarbeit förderlich.

Kitasozialarbeit braucht eine lebenslagensensible Kita

Kitasozialarbeit kann sich vor allem dann entfalten, wenn das Konzept integraler Bestandteil der Kita ist und das Team den Themen und Zielen offen und aufgeschlossen gegenübersteht. Je höher eine sensible Haltung gegenüber Lebenslagen von Kindern und Familien als kollektiver und individueller Wert innerhalb der Kita ausgeprägt ist, desto eher gelingt es dem*der Kitasozialarbeiter*in sich in seine*ihre Rolle zu entfalten. Kitasozialarbeit soll nicht als Konkurrenz, sondern als Bereicherung verstanden werden.

Kita-Träger und Kita-Leitungen haben eine Schlüsselposition für die Entfaltung und das Gelingen von Kitasozialarbeit. Je überzeugter und offensichtlicher Leitung und Träger hinter dem Anliegen der Kitasozialarbeit stehen, desto besser gelingt die Umsetzung.

Kitasozialarbeit braucht die Möglichkeit sich zu entfalten

Wenn sich Kitasozialarbeit im Sinne einer qualitativen und quantitativen Ergänzung entfalten soll, dann benötigen deren Protagonisten den dafür nötigen inhaltlichen, strukturellen und zeitlichen Freiraum. Die Arbeitszeit des*der Kitasozialarbeiters*in steht primär für deren Aufgaben, Angebote und Maßnahmen zur Verfügung. Das bedeutet wiederum nicht, dass die Kitasozialarbeiter*innen aus dem Kita- bzw. Gruppengeschehen herauszuhalten sind. Beziehungsaufbau und zusätzliche bedarfsbezogene Tätigkeiten erfordern den Zugang zu den Kindern und Kindergruppen. Die (zusätzlichen) Kitasozialarbeiter*innen dürfen nur nicht zur dauerhaften Kompensation struktureller und personeller Engpässe in den Kitas herhalten.

Kitasozialarbeit ist Teil eines Helfernetzwerkes

Im Zusammenhang mit dem Kooperationsgebot der Kitasozialarbeit müssen

potenzielle Partner*innen von der Existenz dieses Angebots in den Kitas wissen. Der*die Kitasozialarbeiter*in hat in Abstimmung mit der Kitaleitung die Aufgabe, sich entsprechend bekannt zu machen und etwaige Anlässe und Prozedere der Zusammenarbeit mit sozialen Diensten und anderen Professionellen abzustimmen. Ein aktiver Beziehungsaufbau, persönliche Kontakte der Kitasozialarbeiter*innen zu den Kooperationspartnern sowie Netzwerkgestaltung und -pflege sind Bedingungen für das Gelingen guter Partnerschaften.

Kitasozialarbeiter*innen brauchen Fachaustausch und Reflexion

Kontinuierlicher fachbezogener Austausch, thematische Diskurse sowie kollegiale Reflexion sind Grundlagen professioneller Sozialer Arbeit. Dies gilt insbesondere für das neue und spezifische Tätigkeitsfeld der Kitasozialarbeit. Deshalb sind Formate für kollegialen fachlichen Austausch und Reflexion von hoher Bedeutsamkeit für die Kitasozialarbeiter*innen und deren Leistungsqualität. Dies gilt nebenbei gesagt auch für die Leitungen der Kitas.

Qualitätssicherung und -entwicklung von Kitasozialarbeit braucht eine Lobby

Kitasozialarbeit ist ein anspruchsvolles und komplexes Tätigkeitsfeld. Zur Sicherung und Entwicklung fachlicher Qualität bedarf es einer kompetenten Koordinierung und Begleitung. Ohne eine aktive und dichte Begleitstruktur kann ein innovatives Vorhaben seine Wirkung nicht nachhaltig entfalten. Eine wie auch immer benannte Koordinierungs- oder Fachstelle sollte sowohl die Kitas und Kitasozialarbeiter*innen begleiten als auch die Thematik von Kitasozialarbeit und einer lebenslagensensiblen Kita offensiv und vernetzend vertreten.

Kitasozialarbeit braucht Perspektive(n)

Und last not least bedarf es bei ernstzunehmenden Vorhaben, in dessen Zentrum Kinder, andere Personen und Organisationen stehen, einer vertrauenswürdigen Gewissheit von Konstanz und

Verlässlichkeit. Deshalb ist eine langfristige Schaffung und konstante Besetzung von Stellen für Kitasozialarbeiter*innen nicht nur für die Stelleninhaber*innen sondern vor allem für Kinder, Eltern, Kita-Teams und Kooperationspartner von hohem Wert. Eine immer wiederkehrende Befristung der Kitasozialarbeit und ihrer Personalstellen senkt die Nachhaltigkeit und Glaubwürdigkeit eines ambitionierten sozial- und bildungspolitischen Vorhabens.

Fazit

Nirgends als in Kitas (und Schulen) sind die unmittelbaren Risiken und Folgen des Aufwachsens so präsent und die Chancen der Erreichbarkeit von Kindern und Familien so hoch. Kitasozialarbeit kann mit dem ihr eigenen Zugang unmittelbar auf Bedürfnisse und Anliegen von Kindern reagieren, wenn diese aufgrund ihrer Lebenssituationen beeinträchtigt oder missachtet werden. Kitasozialarbeit im Sinne anlassbezogener Unterstützung und Förderung von Kindern und Familien ist im harmonischen Zusammenspiel mit weiteren Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe ein relevanter Beitrag, um Benachteiligung zu vermeiden und abzubauen sowie positive Lebens- und Aufwuchsbedingungen für Kinder zu schaffen. Nicht zuletzt werden Leitungen und Pädagogische Fachkräfte der Kitas durch eine zusätzliche Ressource in besonderer Weise unterstützt und entlastet. Aus diesen Gründen gilt es Kitasozialarbeit weiter zu entwickeln, zu fordern und fördern. Aller Voraussicht nach wird KINDER STÄRKEN in der neuen sächsischen ESF-Förderphase von 2022 bis 2027 einen angemessenen Platz finden. Interessierte Träger von Kitas und Horten in Sachsen können nach Veröffentlichung der entsprechenden Förderrichtlinie einen Antrag stellen. ■

→ HINWEIS

Weitere Informationen zum ESF-Programm KINDER STÄRKEN sowie einen ausführlichen Bericht sowie dessen Kurzversion finden Sie hier: kinder-staerken-sachsen.de/infothek/

